

Struktur und Aufbau des
Internationalen Fairtrade-Systems



FAIRTRADE

Inhalt

1. Fairtrade International (FLO e. V.).....	3
1.1 Standards.....	4
1.2. FLO e.V.....	5
1.2.1. Entscheidungsstrukturen bei FLO e.V.	5
1.2.2. Tätigkeitsbereiche von FLO e.V.	6
1.3. FLO-CERT	7
1.3.1. Aufbau von FLO-CERT.....	8
1.3.2. Tätigkeitsbereiche von FLO-CERT.....	8
2. TRANSFAIR e.V. – die Labelling Initiative von FLO e.V. in Deutschland	10

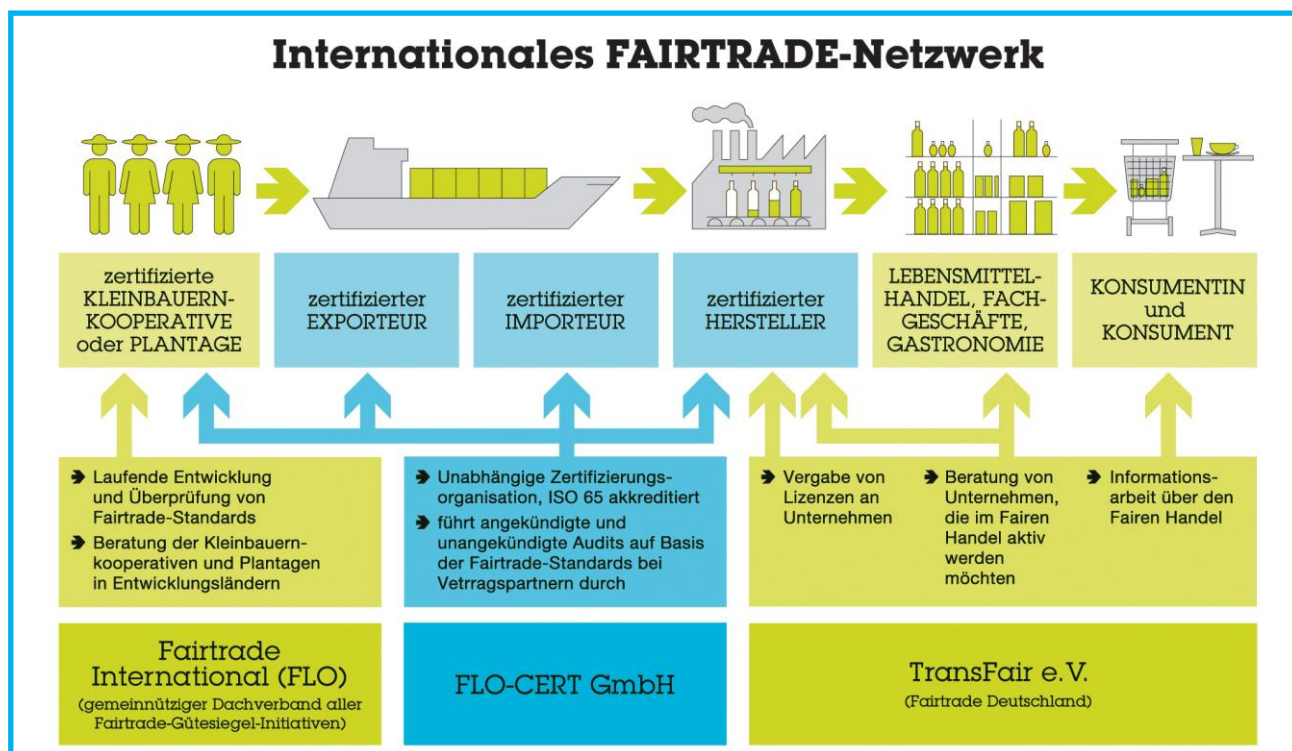
1. Fairtrade International (FLO e. V.)

1997 schlossen sich 14 nationale Siegelinitiativen (Labelling Initiatives, LI's), darunter der TRANSFAIR e.V. aus Deutschland, zusammen, um alle ihre auf die Produzenten ausgerichteten Aktivitäten zu koordinieren. Aus diesem Zusammenschluss entstand **Fairtrade International**, kurz FLO bzw. früher Fairtrade Labelling Organizations International genannt, eine internationale Organisation mit Sitz in Bonn, deren Rechtsform der eingetragene Verein (e.V.) ist. FLO e.V. koordiniert die Interessen seiner Mitglieder. Mittlerweile sind das 19 LI's, die 23 Länder abdecken und drei Produzentennetzwerke: CLAC (Coordinadora Latinoamericana y del Caribe de Comercio Justo), FT Africa (Fairtrade Africa, früher African Fairtrade Network (AFN)) und NAP (Network of Asian Producers). Diese repräsentieren die Fairtrade-Produzentengruppen in Lateinamerika, Afrika und Asien.

FLO e.V.s Ziel ist es eine Beziehung zwischen benachteiligten Produzenten und Konsumenten aufzubauen, faire Handelsbedingungen zu fördern und Produzenten zu befähigen aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen, ihre Position zu stärken und mehr Kontrolle über ihr Leben zu gewinnen.

Um dies zu erreichen, erarbeitet FLO e.V. Standards, die faire Handelsbeziehungen gewährleisten und unterstützt die Produzenten in technischer und finanzieller Hinsicht. Außerdem unterstützt FLO e.V. sie bei der Erschließung von Märkten. Um größere Unabhängigkeit und Transparenz zu gewährleisten, wurden im Jahr 2004 die Aufgabenbereiche Standarderstellung sowie Zertifizierung und Kontrolle getrennt.

Die Aufgabenverteilung im Fairtrade-System sieht jetzt folgendermaßen aus:



1.1 Standards

Die einzuhaltenden Standards decken die Bereiche **soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung** ab. Sie werden **separat definiert für Kleinproduzenten, lohnabhängige ArbeiterInnen** auf Plantagen und in Fabriken und **Vertragsbauern** und **individuell abgestimmt** auf Produkte, Arbeits- und Lebensbedingungen, die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die gegebenen Umweltfaktoren der Produzentengruppen.

Ab dem 1. Juli 2011 gelten neue, überarbeitete Standards (New Standards Framework), die den Produzenten durch mehr Flexibilität und einfachere Formulierungen die Einhaltung erleichtern. Dabei wird zwischen **Kernanforderungen** („core requirements“), die alle Produzenten gleichermaßen erfüllen müssen, und **Entwicklungsanforderungen** („development requirements“) unterschieden. Bei den Kernanforderungen handelt es sich um elementare Prinzipien des Fairtrade-Systems (z.B. keine Kinderarbeit). Ihre Einhaltung wird anhand von Ja/Nein Fragen überprüft. Die meisten dieser Anforderungen müssen zum Zeitpunkt der Zertifizierung schon erfüllt sein, einige nach Ablauf des ersten Jahres und manche nach dem dritten Jahr. Außerdem arbeiten die Produzenten an der Erfüllung der Entwicklungsanforderungen. Die überwiegende Zahl der Entwicklungsanforderungen wird nach dem dritten Jahr geprüft, der Rest nach dem sechsten. Sie dienen der Unterstützung der Produzenten bei der Stärkung ihrer wirtschaftlichen Grundlagen, z.B. durch Investitionen in verbesserte Produktionsmethoden. Im Gegensatz zu den Kernanforderungen wird ihre Einhaltung nicht durch Ja/Nein-Fragen geprüft; jede Entwicklungsanforderung wird einzeln nach einem Punktesystem bewertet (1=keine Maßnahmen durchgeführt; 5= vorbildhafte Gestaltung der Maßnahme), wobei ein Durchschnittswert von 3 über alle Kriterien erreicht werden muss. Die Produzenten haben damit die Möglichkeit ihre eigenen Prioritäten zu setzen.

Grundlage der Standards sind folgende Prinzipien, die für alle Fairtrade-Produzenten und –Händler gleichermaßen gelten:

- **direkter Handel:** Das Produkt soll durch die Importeure im Norden so direkt wie möglich und im besten Falle ohne Einschaltung von Zwischenhändlern erworben werden.
- **fairer Preis:** Die meisten Fairtrade-Produkte werden zu einem festgelegten Mindestpreis eingekauft, der die durchschnittlichen Kosten einer nachhaltigen Produktion abbildet (COSP – cost of sustainable production). Liegt der Marktpreis höher als der FAIRTRADE-Mindestpreis, ist der Marktpreis zu bezahlen. Eine zusätzliche Prämie wird für Produkte aus Bio-Anbau gezahlt.
- **langfristige Handelsbeziehungen:** Bei Erwerb eines Produkts erklärt sich der Importeur zu langfristigen Handelsbeziehungen mit der Produzentenorganisation bereit. Damit wird den Produzenten Planungssicherheit gewährleistet
- **Bereitstellung von Vorfinanzierungsmöglichkeiten:** Auf Anfrage erhalten die Produzentenkooperativen einen Kredit bzw. einen Zahlungsvorschuss von bis zu 60 Prozent des Einkaufspreises der Produkte.

- **demokratische und transparente Organisationsstrukturen:** Nur Kooperativen, die demokratisch organisiert sind und die größtmögliche Transparenz aufweisen, können sich Fairtrade-zertifizieren lassen.
- **Keine ausbeuterische Kinderarbeit:** Nur Produzentenorganisationen, die nachweislich keine illegale Kinderarbeit einsetzen oder Zwangsarbeiter beschäftigen, werden Fairtrade-zertifiziert.
- **Umweltschutz:** Im Fairtrade-System sind bestimmte besonders schädliche Chemikalien / Pestizide grundsätzlich nicht zulässig. Die Produzenten wenden umweltverträgliche Anbaumethoden an, in manchen Fällen als Vorstufe für Bio-Anbau. Ein großer Prozentsatz der Fairtrade-zertifizierten Produkte trägt auch bereits ein Bio-Siegel (ca. 66 Prozent in Deutschland).
- **Entwicklung der lokalen Strukturen:** Zusätzlich zu den garantierten Mindestpreisen bekommen die Produzentenkooperativen eine Fairtrade-Prämie für Gemeinschafts- und soziale Projekte in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld. Die Prämie wird z.B. für Krankenhäuser und Apotheken, für Erwachsenenbildung, Schulen und Kindergärten, für Straßen- und Brückenbau, Umweltschutzmaßnahmen oder für andere Projekte verwendet, die die Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen der Produzenten verbessern. Über die Verwendung wird demokratisch entschieden: In den Kleinbauernkooperativen fällt im Rahmen der Mitgliederversammlung die Entscheidung und auf Plantagen wird dafür ein "Joint Body", bestehend aus Vertretern des Managements und der Arbeiter, gewählt.

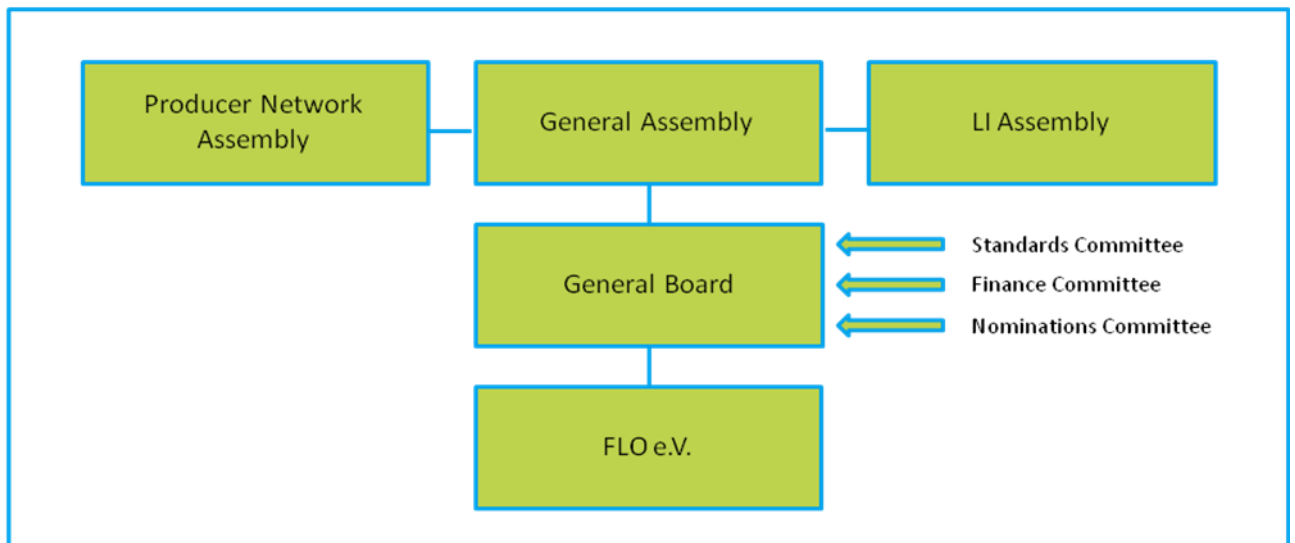
Einen vollständigen Überblick über alle Standards finden Sie hier:
<http://www.fairtrade.net/standards.html>

1.2. FLO e.V.

FLO e.V. ist die Dachorganisation des Fairtrade-Systems. In der FLO-Geschäftsstelle in Bonn werden die auf höherer Ebene (1.2.1) getroffenen Entscheidungen in die Praxis umgesetzt.

1.2.1. Entscheidungsstrukturen bei FLO e.V.

Mitglieder und zertifizierte Produzentenorganisationen sind über die Generalversammlung und über ihre eigenen Hauptversammlungen (Labelling Initiatives' Assembly und Producer Network Assembly) an FLO's Entscheidungsprozessen beteiligt. In der Generalversammlung wählen die 19 LI's, zwei assoziierte Mitglieder in Mexiko und Südafrika sowie die drei Produzenten-Netzwerke CLAC, AFN und NAP das FLO-Board.



Das **FLO General Board** gibt die strategische Richtung der Organisation vor. Es besteht aus fünf Repräsentanten von Fairtrade-Siegelinitiativen, vier Repräsentanten von zertifizierten Produzentenorganisationen (mindestens einer pro regionalem Produzentennetzwerk), zwei Repräsentanten von zertifizierten Händlern und drei externen, unabhängigen Experten. Es ist für Finanz- und Risikomanagement verantwortlich und bestimmt die Mitglieder für die Experten-Komitees, die die Aufsichtsführung über die Schlüsselbereiche - Finance, Nominations, Standards - haben.

Das **Standards Committee** stimmt über die Implementierung der Fairtrade-Standards für alle Vertragspartner ab. Diese werden vom Standards Unit entwickelt und gelten verbindlich für alle an der Fairtrade-Handelskette beteiligten Kleinbauern-, Vertragsanbau- und Hired-Labour (Planta-gen)-Organisationen sowie kommerziellen Unternehmen. Im Standards Committee sind alle Interessengruppen vertreten: Produzentenvertreter, Vertreter der Händler, Arbeitnehmervertreter, Vertreter von alternativen Handelsorganisationen, Mitglieder von LI's, sowie externe Sachverständige. Das Standards Committee trifft sich mehrmals im Jahr.

Das **Nominations Committee** überwacht die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit von FLO.

Das **Finance Committee** überwacht die Finanzsituation von FLO und entwickelt Strategien, um eine adäquate Finanzierung von FLO zu garantieren.

1.2.2. Tätigkeitsbereiche von FLO e.V.

FLO e.V. beschäftigt derzeit rund 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in der Zentrale in Bonn tätig sind sowie ein Team von 42 Liaison Officers, die weltweit an verschiedenen Standorten arbeiten. FLO e.V. besteht aus folgenden Hauptabteilungen:

Das **Global Resources Unit** ist die Finanz- und Administrationsabteilung von FLO. Sie beherbergt außerdem die Personalabteilung und verwaltet u.a. den Zertifizierungsfond, aus dem bei Bedarf ein Teil der Zertifizierungskosten für Kleinproduzentenorganisationen gedeckt werden kann.

Ein eigenständiger Bereich ist **Strategy & Policy**. In dieser Abteilung werden Richtlinien und Pläne für die Arbeit von Fairtrade International entwickelt, wie zum Beispiel in den Bereichen Gender, Klimawandel, Arbeitsrechte und Gewerkschaften, Umweltschutz und natürliche Ressourcen.

Das **Global Account Management** Team unterstützt international tätige Geschäftspartner, die unterschiedliche Produkte auf verschiedenen nationalen Märkten anbieten.

Das **Standards** Unit koordiniert Projekte zur Verbesserung bzw. Vereinheitlichung der Standards des Fairen Handels und erarbeitet Standards für neue Produkte. Dabei unterliegt FLO den Richtlinien und Anforderungen des ISEAL Code of Good Practice. ISEAL (International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance) ist der internationale Dachverband von Umwelt- und Sozialzertifizierungsorganisationen.

Zu den Standards gehören auch die Festlegung von Minimum-Preisen und die Überarbeitung von bereits existierenden Preisen. Mindestens alle fünf Jahre werden Standards auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls neu erarbeitet. Die produktspezifischen Standards werden nach Bedarf überarbeitet.

Die **Producer Services and Relations** Unit berät und unterstützt als Koordinationsstelle Produzentenorganisationen z.B. bei der ersten Heranführung an den Fairtrade-Markt, bei Fragen zur Erst- und Folgezertifizierung, bei der Umstellung auf biologischen Anbau, beim Marketing, bei technischen und administrativen Problemen, bei Preissetzungs-Strategien und im Qualitäts-management. Zusätzlich betreuen alle Producer Services and Relations-Mitarbeiter einzelne Produkte. Durch **Liaison Officer** (Verbindungsmitarbeiter/Betreuer auf lokaler und regionaler Ebene - oft bezahlt von externen Geldgebern wie z.B. Organisationen aus dem entwicklungspolitischen Umfeld) wird der Kontakt zu Produzentenorganisationen gepflegt und dadurch sichergestellt, dass die Abteilung Producer Services and Relations konkreten Einblick in die Möglichkeiten, Bedürfnisse und Probleme einer Region bzw. von Produzentenorganisationen erhält und diesen qualifiziert entsprechen kann.

Die **Communications**-Abteilung ist für Öffentlichkeitsarbeit zuständig und entwickelt Kommunikationsstrategien.

Das **Global Product Management** verarbeitet Informationen über einzelne Fairtrade-Produkte und stellt sie allen Teilnehmern des Fairtrade-Netzwerkes zur Verfügung.

Zu den Aufgabenbereichen des **Market Development** gehören sowohl die Entwicklung von neuen Produkten und neuen Märkten als auch Marketingaktivitäten wie die Teilnahme an Messen und internationalen Events.

Jeder dieser Bereiche ist dem Geschäftsführer unterstellt, der vom FLO Board gewählt wird.

1.3. FLO-CERT

FLO-CERT überprüft, ob die Produkte mit dem Fairtrade-Siegel nach den internationalen Fairtrade-Standards von FLO produziert und gehandelt werden. FLO-CERT ist für die Durchführung der Zertifizierung bei allen Vertragspartnern zuständig. Alle an der Fairtrade-Handelskette beteiligten Produzenten und Händler unterliegen dem strengen

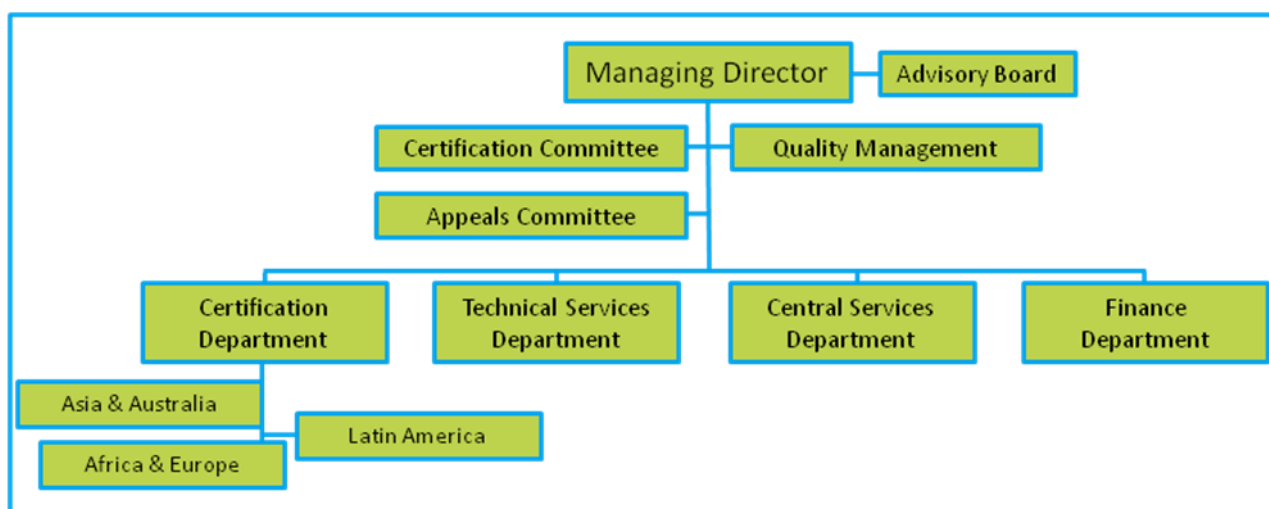
Kontrollsystem von FLO-CERT, das nach der internationalen Qualitätsnorm für Zertifizierungsunternehmen **ISO 65 akkreditiert** ist. Damit wird größtmögliche Transparenz gewährleistet.

Die jährlichen **Zertifizierungskosten** werden für Kontrollbesuche (Audits), deren Evaluierung und für administrative Aufgaben erhoben. Die Kosten richten sich nach Art und Größe der Organisation oder des Unternehmens, Anzahl der Beschäftigten und Anzahl der zu zertifizierenden Produkte. Zusätzlich wird eine Bewerbungsgebühr erhoben.

Können die Zertifizierungskosten von einer Kleinproduzentenkooperative nicht selbst getragen werden, kann die Zertifizierung bis zu 75 Prozent aus den Mitteln des **Zertifizierungsfonds** von FLO e.V. finanziert werden. Gehen zu viele Anträge auf Kostenzuschuss ein, werden Produzenten von neuen oder biologisch angebauten Produkten sowie Produzenten in den ärmsten Ländern gefördert. Eine Produzentenkooperative kann Hilfe aus dem Zertifizierungsfonds maximal zwei Mal in Anspruch nehmen.

Mehr als **130 geschulte Auditoren** führen weltweit die Kontrollen nach einheitlichen Verfahren bei den Vertragspartnern durch. So wird überprüft, ob alle zertifizierten Produkte tatsächlich nach den Fairtrade-Standards produziert und gehandelt werden und die Mindestpreise und Sozialprämien an die Produzentenorganisationen in den Entwicklungsländern fließen.

1.3.1. Aufbau von FLO-CERT



1.3.2. Tätigkeitsbereiche von FLO-CERT

Das **Advisory Board** (Beirat) berät und überwacht FLO-CERT bei den wichtigsten Entscheidungen. Es besteht aus Vertretern der FLO-CERT-Vertragspartner, unabhängigen Experten sowie Repräsentanten von Konsumentenorganisationen und bestätigt den Managing Director.

Das **Certification Committee** berät und kontrolliert die Zertifizierungsarbeit von FLO-CERT. Es gibt Empfehlungen zu anstehenden Zertifizierungsentscheidungen und wichtigen Themen und kontrolliert die Qualität getroffener Entscheidungen.

Beschwerden über Zertifizierungsentscheidungen behandelt das **Appeals Committee**. Das **Qualitätsmanagement** ist verantwortlich für die Verbesserung von Prozessen und Leistungen bei FLO-CERT, wie die Harmonisierung von Arbeitsabläufen.

Der Geschäftsführung unterstellt sind die folgenden vier Abteilungen:

1. Das **Certification Department** ist in drei geografische Regionen (Asia & Australia, Europe & Africa und Latin America) unterteilt. Neben dem Standort Bonn gibt es Büros in Costa Rica, Kolumbien, Südafrika, Tansania, Indien und Frankreich. Die Abteilung hat u.a. folgende Aufgaben:
 - **Bearbeitung von Bewerbungen und Entscheidungen über Neuzertifizierungen**
 - **Zertifizierung, Kontrolle und Evaluierung aller Vertragspartner**, d.h. Produzenten und Händler
 - **Schulung und Koordinierung der externen FLO-CERT Auditoren**, die Kontrollen bei allen Vertragspartnern von FLO-CERT durchführen, um zu überprüfen, ob die Fairtrade-Standards eingehalten werden
2. Das **Technical Service Department** ist u.a. zuständig für IT, Datenmanagement (z.B. Reporting über Bezahlung und Verwendung der Fairtrade-Prämie, Rückverfolgbarkeit), Qualitätsmanagement, Umweltangelegenheiten und die Interpretation der Fairtrade-Standards.
3. Das **Finance Department** ist zuständig für Finanzen.
4. Das **Central Services Department** ist u.a. zuständig für rechtliche Angelegenheiten, Human Resources, Administration, Kommunikation und Business Development.

Alle Produzentenorganisationen, die Fairtrade-zertifiziert sind und daher im Fairtrade-Markt verkaufen dürfen, werden regelmäßig nach einheitlichen Verfahren auditiert, d.h. überprüft. Die Auditoren haben ihren Sitz vor Ort, womit gewährleistet ist, dass sie mit örtlichen, kulturellen, sprachlichen und gesetzlichen Gegebenheiten vertraut sind.

Kontrolliert werden alle in den Fairtrade-Standards definierten Punkte, unter anderem die Verwendung der Fairtrade-Prämie sowie die Entwicklung der örtlichen sozialen Strukturen. Bei Abweichungen werden Korrekturmaßnahmen gefordert.

Die Zielsetzung von FLO-CERT ist nicht in erster Linie Fehlverhalten zu ahnden, sondern gemeinsame Wege zu finden bestehende Probleme zu lösen, um Entwicklung zu fördern. Bei nachweislicher Verletzung der Standards treten allerdings abgestufte Sanktionen in Kraft, die von der Suspendierung bis zur Beseitigung der Missstände bis zur Dezertifizierung/Ausschluss reichen.

Alle Vertragspartner von FLO-CERT (Produzenten und Händler) werden in regelmäßigen Abständen auf Erfüllung der Produktions- und Handelsstandards kontrolliert. Wichtiges Element bei der Auditierung von Händlern ist die Bezahlung der Mindestpreise und Sozialprämien an die Produzentenorganisationen. Die Auditoren prüfen außerdem die Verträge, Beschaffungspläne und gegebenenfalls die Bereitstellung der Vorfinanzierung.

2. TRANSFAIR e.V. – die Labelling Initiative von FLO e.V. in Deutschland

1992 startete der gemeinnützige Verein TRANSFAIR seine Arbeit mit dem Ziel benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Als unabhängige Initiative handelt TRANSFAIR e.V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für gemäß FLO-Standards gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen.

TRANSFAIR e.V. setzt sich dafür ein, weitere Partner und Unterstützer für den Fairen Handel durch Marketing-, Informations-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Kölner TRANSFAIR-Büro an der Verwirklichung der Fairtrade-Ziele. Der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung der politischen und strategischen Leitlinien.

TRANSFAIR e.V. wird von 36 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Kirche, Sozialarbeit, Verbraucherschutz, Genossenschaftswesen, Bildung, Politik und Umwelt getragen. Die Mitgliedsorganisationen unterstützen TRANSFAIR e.V. mit Aktionen, Kampagnen und tragen die Idee des Fairen Handels in ihre Netzwerke. Mindestens ein Mal im Jahr findet eine TRANSFAIR-Mitgliederversammlung statt.

TRANSFAIR e.V. sieht seine Aufgaben darin, Zivilgesellschaft, Ansprechpartner in der Politik, in Ministerien, Handels- und Wirtschaftsverbänden, Nichtregierungsorganisationen und Umweltvereinigungen sowie UN-Organisationen über Fairtrade zu informieren und in einem Beziehungsnetzwerk zu vereinen.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen im Rahmen der Fairen Woche und zu UN-Tagen und die Präsenz auf Produkt- und Handelsmessen, Kongressen und Fachtagungen sind Wege um dieses Ziel zu erreichen.

TRANSFAIR e.V. veranstaltet im März 2012 zum wiederholten Mal den Fairtrade-Handelskongress (International Fairtrade Conference, IFC) in Berlin, der sich gezielt an Handels- und Wirtschaftsunternehmen auf nationaler und internationaler Ebene richtet. Außerdem vergibt TRANSFAIR e.V. den Fairtrade-Award für nachhaltiges Wirtschaften und zivilgesellschaftliches Engagement für Fairtrade.

Mit der Mitgliedschaft in Verbänden wie VENRO, einem Bündnis von über 100 entwicklungspolitischen Nichtregierungsinstitutionen, oder im Forum Fairer Handel bringt TRANSFAIR e.V. sein entwicklungspolitisches Anliegen zum Ausdruck.

Die langjährige Zugehörigkeit von TRANSFAIR e.V. zum deutschen Kaffeeverband hat sicher auch dazu beigetragen, das Verständnis in der Kaffeewirtschaft für die Situation der Kaffeeproduzentinnen und -produzenten in den Anbauländern zu wecken.

Über das Fair Trade Advocacy Office in Brüssel ist TRANSFAIR e.V. an einem europäischen Dialog mit Repräsentantinnen und Repräsentanten der Europäischen Kommission und des Europaparlaments beteiligt. Auch dort gilt es durch Aktionen, Informationsveranstaltungen und Kongresse gezielt das Thema Fairtrade zu kommunizieren und auf die wirtschaftliche und soziale Lage der Produzenten und ArbeiterInnen in den armen Regionen und Ländern der Welt hinzuweisen.